

### ANLAGE 3 zur Beschlussvorlage TOP 2

#### Ziele der Waldentwicklung:

Am 25. April 2023 hat der o.a. Fachausschuss unter Beratung von Landesforsten Rheinland-Pfalz Ziele und Maßnahmen der zukünftigen Waldbewirtschaftung im Limburg-Dürkheimer Wald definiert. Diese Ziele wurden bei der Verlängerung des Forsteinrichtungswerkes berücksichtigt und führen zu folgenden Ergebnissen:

**Herleitung Hiebssatz:** Der Hiebssatz verringert sich von durchschnittlich 5,2 Efm/ha/Jahr auf 4,5 Efm/ha/Jahr bei einer Holzbodenfläche von 4.641 Hektar.

1. In a) allen **Waldrefugien** (258 Hektar) und im b) gesamten **ertragsschwachen Wald** (238 Hektar) werden keine Holzentnahmen geplant.
2. Überprüfung des **Holzeinschlags in alten Buchenwäldern** (> 100 Jahre, > 100 Efm geplante Entnahmemenge): Durch einen waldortweisen Soll/Ist-Vergleich der alten Forsteinrichtungsplanung und den Vollzugsdaten konnte festgestellt werden, in welchen Abteilungen in der letzten Planungsperiode bereits Holzentnahmen realisiert wurden. In diesen Beständen wurde der Hiebssatz für die nächsten 5 Jahre auf ein geringes Niveau von 0-30 Efm/ha reduziert.  
Nutzungsansätze, die noch nicht vollzogen wurden, bleiben für die nächste Planungsperiode unverändert. Eine Entnahme alter, zielstarker Buchen ist vor allem in solchen Bereichen notwendig, in denen der Generationenwechsel eingeleitet oder forciert werden soll.
3. Reduktion der Entnahmemenge in **Douglasienwäldern in der Reifephase** um 18 %: (Reduktion > 0,6 ha, Alter 40-100 Jahre auf 60 Efm/ha): Auch die Douglasie reagiert auf den Trockenstress der letzten Jahre und ist von einigen Schaderregern, wie der Nadelschütte, betroffen. Dies äußert sich in einem verminderten Zuwachs. In diesen Beständen sollten vorrangig Z-Baum-orientierte Eingriffe zur Kronenpflege mit einer moderaten Entnahmemenge durchgeführt werden.
4. Erhöhung der Entnahmemenge in **Kiefernwäldern in der Dimensionierungsphase** (Erhöhung von 50 Efm/ha auf 60 Efm/ha): In der Altersphase der Dimensionierung besteht der größte waldbauliche Ansatzpunkt zur Förderung vitaler Einzelbäume. Durch frühe und regelmäßige Durchforstungen in dieser Phase wird die Kronenausbildung gefördert und die Stabilität und Widerstandsfähigkeit erhöht. Aus diesen Gründen sollte ein besonderes Augenmerk auf diesen pflegeintensiven Beständen in der Dimensionierung liegen.
5. Reduktion der Entnahmemenge in **Kiefernwäldern in der Reife**: Diese Wälder bilden den flächenmäßigen Schwerpunkt im Limburg-Dürkheimer Wald (ca. 2.077 ha). Der Hiebssatz wurde auf 669,3 ha reduziert (Reduktion um jeweils 10 Efm/ha ab einem Nutzungssatz > 30 Efm), um auch hier Zuwachseinbußen zu berücksichtigen. Die Kiefernwälder in der Reife sind ein wichtiger Ansatzpunkt der Waldentwicklung, so gilt es hier einerseits Trockenschäden zu vermeiden und andererseits den Übergang zur nächsten Waldgeneration über Naturverjüngung oder die künstliche Einbringung von Mischbaumarten einzuleiten (s. unten).

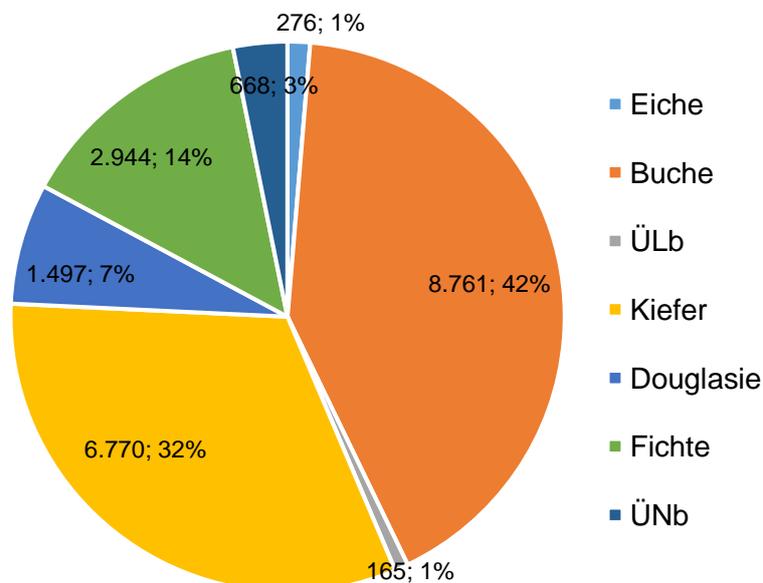
# Fortschreibung FE 2023-2028

## Limburg-Dürkheimer Wald



**Tabelle 1:** Übersicht der überarbeiteten Hiebssätze und deren Auswirkungen auf die jährliche Holzentnahmemenge im Limburg-Dürkheimer Wald.

<b>Hiebssatz (alt)</b>	<b>24.234 Efm/Jahr</b>	<b>100 %</b>
1a) Waldrefugien = 0	- 572,2 Efm = 23.662 Efm	97,6 %
1b) Ertragsschwacher Wald = 0	- 232 Efm = 23.429 Efm	96,6 %
2. Alte Buchenwälder	- 1.510 Efm = 21.919 Efm	90,4 %
3. Douglasie in der Reife	- 332 Efm = 21.587 Efm	89,1 %
4. Kiefer in der Dimensionierung	+ 161 Efm = 21.748 Efm	89,7 %
5. Kiefer in der Reife	- 669 Efm = 21.079 Efm	87,0 %
<b>Hiebssatz (neu)</b>	<b>21.079 Efm/Jahr</b>	<b>87,0 %</b>



**Abbildung 1:** Anteile der Baumarten im Limburg-Dürkheimer Wald am Jahreshiebssatz. Angabe je Baumart in Erntefestmeter und prozentuellem Anteil. ÜLb = Übrige Laubbäume (z.B. Ahorn, Birke, Esskastanie). ÜNb = Übrige Nadelbäume (z.B. Lärche, Tanne).

### Verjüngungsplanung:

Die Verjüngungsplanung spielt im Sinne der Waldentwicklung eine wichtige Rolle im Planungszeitraum. Mehr als 900 Hektar des Limburg-Dürkheimer Waldes befinden sich in der späten Reifephase, d.h. dem Bestandesalter in dem es schwerpunktmäßig erforderlich ist Verjüngungsvorräte aufzubauen. Dabei hat die **Naturverjüngung** immer Vorrang. Auch die Naturverjüngung nicht standortgerechter Baumarten, wie bspw. der Fichte wird als Zeitmischung übernommen. In der Stratenplanung ist das jeweilige Vorgehen zur Einleitung und Förderung der Naturverjüngung (z.B. Lichtkegelverfahren bei der Eiche) beschrieben.

Sofern sich keine oder nur unzureichende Naturverjüngung der gewünschten Baumarten ansamt, kann die **künstliche Verjüngung** ein wirksames Mittel sein um das Baumartenspektrum zu erweitern. Hier bieten vor allem lichte Bereiche in reifen Kiefernwäldern eine Möglichkeit den Anteil der Eiche zu erhöhen (Ziel: 5 Klumpen/ha).

Daneben befinden sich ca. 150 ha Fichten- und Douglasienwald in der Reifephase. Um den Waldumbau zu klimastabilen, mehrschichtigen Mischwäldern aktiv voranzutreiben sollte hier **Vorausverjüngung** heimischer Laub- und Nadelbaumarten eingebracht werden. Mögliche schattentolerante Baumarten sind die Buche, Hainbuche, Winterlinde und die Weißtanne (Ziel: 20 Klumpen/ha).

### Umweltvorsorgeplanung:

Die Umweltvorsorgeplanung (UVPL) ist neben der Inventur und Planung ein Element der klassischen Forsteinrichtung. Bei der Verlängerung eines bestehenden Forsteinrichtungswerkes findet keine Neuaufstellung der UVPL statt. Nichtsdestotrotz wurden die Standards der UVPL bereits im alten FE-Werk beschrieben und werden auch zukünftig im Limburg-Dürkheimer Wald uneingeschränkt umgesetzt. Dazu gehören beispielsweise:

- Die konsequente Umsetzung des BAT-Konzepts (Biotop- Alt- und Totholz) mit der Ausweisung von Waldrefugien und Biotopbaumgruppen.
- Die Vorausverjüngung von Nadelholzreinbeständen mit standortgerechten, heimischen Baumarten.
- Schutz aller Biotope nach § 30 BNatSchG
- Sicherung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes von Lebensraumtypen und Arten gem. FFH-Richtlinie.

### Umsetzung Leitlinie für die Waldentwicklung der Pflegezone im BR Pfälzerwald:

Die Umsetzung der Leitlinie für die Waldentwicklung der Pflegezone im Biosphärenreservat Pfälzer Wald ist ein konkretes Ziel der Waldbewirtschaftung im LDW. Diese Leitlinie liegt derzeit erst als Entwurf vor und bedarf zunächst noch weiterer Überarbeitung bis zur Veröffentlichung. Überwiegend fußen die in der Leitlinie formulierten Ziele und Maßnahmen auf Bewirtschaftungsstandards, die im Staatswald bereits verbindlich sind und im LDW bereits seit längerem umgesetzt werden.